

Teil C

Geografie

Jahrgangsstufen 7 – 10



Inhalt

1	Kompetenzentwicklung im Fach Geografie	3
1.1	Ziele des Unterrichts	3
1.2	Fachbezogene Kompetenzen	5
2	Kompetenzen und Standards	7
2.1	Sich orientieren	15
2.2	Systeme erschließen	16
2.3	Methoden anwenden	17
2.4	Kommunizieren	18
2.5	Urteilen	19
3	Themen und Inhalte	21
3.1	Leben in Risikoräumen 7/8	23
3.2	Migration und Bevölkerung 7/8	24
3.3	Vielfalt der Erde 7/8	25
3.4	Armut und Reichtum 7/8	26
3.5	Umgang mit Ressourcen 9/10	27
3.6	Klimawandel und Klimaschutz als Beispiel für internationale Konflikte und Konfliktlösungen 9/10	28
3.7	Wirtschaftliche Verflechtungen und Globalisierung 9/10	28
3.8	Europa in der Welt 9/10	29
3.9	Wahlpflichtfach	30

1 Kompetenzentwicklung im Fach Geografie

1.1 Ziele des Unterrichts

Das Fach Geografie bietet den Schülerinnen und Schülern ein besonderes Entwicklungspotenzial, denn im Geografieunterricht eröffnen sich den Lernenden vielfältige Gelegenheiten, eine komplexer werdende, sich ständig verändernde Welt besser zu verstehen und sich in ihr zu orientieren, um verantwortungsbewusst Entscheidungen zu treffen sowie nach diesen nachhaltig handeln zu können.

Im Zeitalter der Globalisierung ist systemisches und vernetztes Denken, Planen, Organisieren und Handeln eine tägliche Herausforderung im Alltag und im Berufsleben. Das Fach Geografie fördert diese Kompetenzen unter besonderer Berücksichtigung neuer Kommunikationsmöglichkeiten und durch Übernahme von Verantwortung im Lernprozess seitens der Schülerinnen und Schüler. In der Auseinandersetzung mit komplexen Zusammenhängen entwickeln die Lernenden kommunikative Fertigkeiten sowie die Fähigkeit zum selbstständigen Arbeiten und zur Teamarbeit. Somit werden sie auch auf ihre spätere Arbeitstätigkeit vorbereitet.

Geografieunterricht beinhaltet die Analyse und die Bewertung komplexer regionaler Beziehungsmuster. Die Schülerinnen und Schüler betrachten Strukturen, Funktionen und Prozesse, die sich sowohl auf natürliche als auch auf soziale Phänomene beziehen können, aus einer geografischen Perspektive. Diese weist Orten Bedeutungen zu und diskutiert deren Vernetzung und Interaktionen auf globaler, regionaler und lokaler Ebene. Dabei werden Orte und Räume als konstruiert verstanden, wobei alle vier Raumkonzepte berücksichtigt werden: Neben dem Realraum und dem Beziehungsraum sollen dem individuell wahrgenommenen Raum sowie dem Raum in seiner gesellschaftlichen Wahrnehmung eine gleichberechtigte Bedeutung zugemessen werden. Diese Besonderheiten des Faches ermöglichen es, die Wechselwirkungen menschlichen Handelns und der Umwelt auf unterschiedlichen Maßstabsebenen und mit verschiedenen Methoden zu untersuchen. Das heißt, die Lernenden werden in die Lage versetzt, verschiedene Phänomene und Prozesse zu kategorisieren und zu analysieren sowie Entwicklungen zu prognostizieren und in ihren Auswirkungen multiperspektivisch zu beurteilen.

Im Fach Geografie kommt dem exemplarischen Lernen eine große Bedeutung zu. Anhand geeigneter Fallstudien sowie unter Nutzung von ausgewählten geografischen Konzepten wird ein besseres Verständnis der Welt entwickelt.

Die großen Herausforderungen unserer Zeit leiten die Auswahl der Inhalte des Geografieunterrichts aus den relevanten Themenbereichen Globalisierung und Regionalisierung, Ökonomie und Ökologie, Bevölkerungsentwicklung und Verstädterung, Ressourcen und Energie, regionale und globale Disparitäten sowie Klimawandel und Klimaschutz. Die Orientierung an diesen Herausforderungen ermöglicht es, Geografieunterricht aktuell und lebensweltnah zu gestalten.

In diesen Themenbereichen ergeben sich relevante Fragestellungen. Ziel des geografischen Lernens ist, diese ins Zentrum geografischen Denkens zu setzen, um im Alltag verantwortungsbewusst und nachhaltig handeln zu können.

Geografisches Lernen fördert insbesondere Aspekte aus den übergreifenden Themen Nachhaltige Entwicklung/Lernen in globalen Zusammenhängen, der kulturellen und interkulturellen Bildung, der Verbraucherbildung, der Mobilitätsbildung, der Europabildung sowie der Demokratiebildung und knüpft auch an die Themen Gleichstellung sowie Gleichberechtigung der Geschlechter (Gender Mainstreaming) sowie der Sexualerziehung/Bildung für sexuelle Selbstbestimmung an.

Ebenso bedeutsam ist die Medienbildung, die durch den Einsatz, z. B. von Geoinformationssystemen und Werkzeugen der Fernerkundung, vermittelt werden kann.

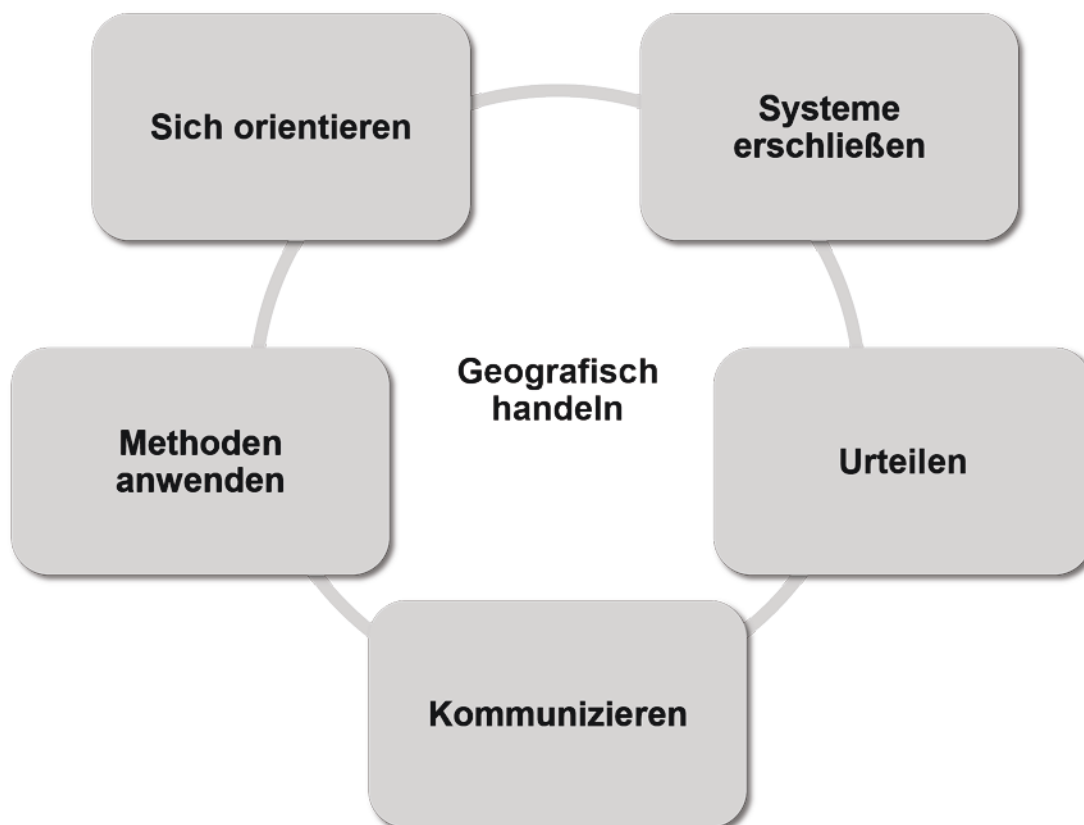
Vor allem durch die Arbeit mit sprachlichen und nichtsprachlichen Materialien und Medien wird die rezeptive und produktive Sprachkompetenz entwickelt. Dabei wenden die Lernenden an konkreten geografischen Beispielen die Fachsprache an.

Im Geografieunterricht bekommen die Schülerinnen und Schüler die Gelegenheit, fachspezifische Kompetenzen zu entwickeln. Eine besondere Bedeutung haben dabei herausfordernde Aufgaben, durch sie können die Lernenden ihr Wissen in Kompetenzen umsetzen. Eine entsprechende Aufgabenkultur in Form von komplexen Lernaufgaben, z. B. auch unter forschungsleitender Fragestellung (problemorientierter Unterricht), spielt somit eine wichtige Rolle.

Diversität ist ein Untersuchungsgegenstand der Geografie. Das inklusive geografische Lernen geht von der grundsätzlichen Verschiedenheit und Pluralität in der Gesellschaft aus und erkennt diese Vielfalt an. Durch diesen Zugang wird Diversität als Stärke wahrgenommen. Neben dem Blick auf das Eigene bekommen die Lernenden durch die Untersuchung der Vielfalt die Möglichkeit, sich von ihnen individuell als fremd und anders Empfundene zu öffnen, aber auch den eigenen Umgang damit zu reflektieren. Ein Unterricht, der diese Pluralität beherzigt, orientiert sich an den Bedürfnissen und Möglichkeiten aller Lernenden.

1.2 Fachbezogene Kompetenzen

Das Kompetenzmodell für den Geografieunterricht beschreibt die Kompetenzbereiche, in denen die Schülerinnen und Schüler Fähigkeiten und Fertigkeiten entwickeln. Dabei werden die Kompetenzbereiche **Systeme erschließen**, **Methoden anwenden**, **Kommunizieren**, **Urteilen** sowie der Kompetenzbereich **Sich orientieren**, der das Alleinstellungsmerkmal des Faches Geografie darstellt, so miteinander verknüpft, dass sie in der zentralen **geografischen Handlungskompetenz** zusammenfließen. Damit werden die Schülerinnen und Schüler befähigt, begründete lebensweltliche Entscheidungen zu treffen und an der demokratischen Entwicklung der Gesellschaft teilzunehmen.



Der Kompetenzbereich **Systeme erschließen** umfasst die Fähigkeit der Schülerinnen und Schüler, mit anwendungsorientiertem, raumbezogenem Fachwissen natürliche und soziale Phänomene auf unterschiedlichen Maßstabsebenen als geografische Systeme erfassen sowie Wechselbeziehungen zwischen Mensch und Umwelt analysieren zu können. Die Schülerinnen und Schüler können Kenntnisse auf neue Sachverhalte anwenden sowie Problemlösungsstrategien entwickeln und umsetzen. Die Systemkompetenz wird durch die Auseinandersetzung mit geografischen Strukturen, Funktionen und Prozessen entwickelt.

Im Kompetenzbereich **Methoden anwenden** wird die Fähigkeit der Schülerinnen und Schüler entwickelt, geografisch relevante Informationen und Erkenntnisse zu gewinnen, auszuwerten, darzustellen sowie ihre Arbeitsschritte zu reflektieren. Der Besuch von außerschulischen Lernorten bietet dafür besondere Lerngelegenheiten und ist somit fester Bestandteil des Geografieunterrichts.

Der Kompetenzbereich **Sich orientieren** beschreibt die Fähigkeit, sich mithilfe von topografischem Grundwissen, Karten und Plänen sowie technischen Hilfsmitteln bzw. Leitsystemen (Symbole und Piktogramme) in Räumen zu orientieren. Sie umfasst den sachgerechten Umgang mit Orientierungsrastern (z. B. Gradnetz, Zeitzonen) und Ordnungssystemen (z. B. Klima- und Vegetationszonen, Wirtschaftsräume).

Im Kompetenzbereich **Kommunizieren** wird vor allem die Fähigkeit entwickelt, geografische Sachverhalte auf angemessenem fachsprachlichem Niveau zu verstehen, zu verbalisieren und adressatengerecht zu präsentieren. Die Schülerinnen und Schüler können kommunikative Absichten unterscheiden und Argumente formulieren.

Der Kompetenzbereich **Urteilen** bedeutet hier die Fähigkeit, raumbezogene Sachverhalte und Probleme, Informationen aus Medien und geografische Erkenntnisse kriteriengeleitet zu reflektieren. Ein Urteil muss ausgewogen, sachlich korrekt und begründet sein sowie mehrere Perspektiven berücksichtigen. Die Sachurteilsbildung ist die Fähigkeit, geografische Gegenstände unter Anwendung fachbezogener Kenntnisse und Methoden zu prüfen. Ein Werturteil bezieht sich auf einen transparenten ethischen Rahmen.

Diese Kompetenzbereiche dienen dazu, die übergeordnete **geografische Handlungskompetenz** zu entwickeln, das heißt, sie ermöglichen es, im Rahmen gesellschaftlicher Teilhabe sachgerecht und ethische Vorstellungen berücksichtigend handeln zu können.

Im Fach Geografie werden die im Fach Gesellschaftswissenschaften 5/6 geförderten geografischen Erkenntnisse aufgegriffen und bereits vorhandene geografische Kompetenzen weiterentwickelt. Fachübergreifende Methoden- und Urteilskompetenzen werden geografiespezifisch konkretisiert und ausgebaut.

2 Kompetenzen und Standards

Regelungen für das Land Berlin

Die Standards beschreiben auf unterschiedlichen Niveaustufen, welche Kompetenzen Schülerinnen und Schüler im Laufe ihrer Schulzeit im Fachunterricht erwerben, je nachdem, über welche Lernvoraussetzungen sie verfügen und welchen Abschluss bzw. Übergang sie zu welchem Zeitpunkt anstreben. Die Standards orientieren sich am Kompetenzmodell und an den fachlichen Unterrichtszielen. Sie berücksichtigen die Anforderungen der Lebens- und zukünftigen Arbeitswelt der Lernenden.

Die im Kapitel 3 aufgeführten Themen und Inhalte können auf unterschiedlichen Niveaustufen angeboten werden.

Schülerinnen und Schüler mit Sinnes- und Körperbehinderungen und anderen Beeinträchtigungen erhalten behindertenspezifisch aufbereitete Lernangebote, die es ihnen ermöglichen, den gewählten Bildungsgang erfolgreich abzuschließen.

Bei den Standards handelt es sich um Regelstandards. Sie beschreiben, welche Voraussetzungen die Lernenden in den Jahrgangsstufen 1 bis 10 erfüllen müssen, um Übergänge erfolgreich zu bewältigen bzw. Abschlüsse zu erreichen. Sie stellen in ihren jeweiligen Niveaustufen steigende Anforderungen an die Schülerinnen und Schüler im Laufe ihres individuellen Lernens dar, sodass Standards höherer Niveaustufen darunterliegende einschließen.

Ein differenziertes Unterrichtsangebot stellt sicher, dass die Schülerinnen und Schüler ihren individuellen Voraussetzungen entsprechend lernen können. Das Unterrichtsangebot berücksichtigt in den verschiedenen Jahrgangsstufen die jeweils gesetzten Anforderungen. Es ist Aufgabe der Lehrkräfte, die Schülerinnen und Schüler dabei zu unterstützen, die in den Standards formulierten Anforderungen zu verstehen, damit sie sich unter Anleitung und mit steigendem Alter zunehmend selbstständig auf das Erreichen des jeweils nächsthöheren Niveaus vorbereiten können.

Die Anforderungen werden auf acht Stufen ausgewiesen, die durch die Buchstaben A bis H gekennzeichnet sind. Die Niveaustufen beschreiben die bildungsgangbezogenen Anforderungen an die Schülerinnen und Schüler.

Für die Lehrkräfte verdeutlichen sie in Kombination mit den für ihre Schulstufe und Schulform gültigen Rechtsvorschriften, auf welchem Anforderungsniveau sie in der jeweiligen Jahrgangsstufe Unterrichtsangebote unterbreiten müssen.

Die Standards werden als Basis für die Feststellung des Lern- und Leistungsstands und der darauf aufbauenden individuellen Förderung und Lernberatung genutzt. Dafür werden differenzierte Aufgabenstellungen und Unterrichtsmaterialien verwendet, die die individuellen Lernvoraussetzungen und Lerngeschwindigkeiten berücksichtigen und dafür passgerechte Angebote bereitstellen.

Die Leistungsbewertung erfolgt auf der Grundlage der geltenden Rechts- und Verwaltungsvorschriften.

Im schulinternen Curriculum dienen die Standards als Grundlage für die Festlegungen zur Qualitätsentwicklung und -sicherung im Unterricht.

Die im Teil B formulierten Standards für die Sprach- und Medienkompetenz der Schülerinnen und Schüler werden in den fachlichen Standards in diesem Kapitel berücksichtigt. Der Beitrag der Fächer zur Förderung von Sprach- und Medienkompetenz wird im Rahmen des schulinternen Curriculums abgestimmt.

Für **Grundschulen und Grundstufen der Gemeinschaftsschulen** sowie an **weiterführenden Schulen mit den Jahrgangsstufen 5 und 6** gilt:

Schulanfangsphase	Niveaustufen A, B, in Teilen C
Jahrgangsstufen 3 – 4	Niveaustufe C, in Teilen D
Jahrgangsstufe 5	Niveaustufen C – D
Jahrgangsstufe 6	Niveaustufe D, in Teilen E

1	2	3	4	5	6
A	B	B	C	C	D
A	B	C	C	D	D
A	B	C	C	D	D
A	B	C	C	D	D
B	C	C	D	D	D

Schülerinnen und Schüler mit dem **sonderpädagogischen Förderbedarf Lernen** werden auf folgenden Niveaustufen unterrichtet:

Jahrgangsstufe 3	Niveaustufe B, in Teilen C
Jahrgangsstufen 4 – 6	Niveaustufe C
Jahrgangsstufen 7 – 8	Niveaustufe D
Jahrgangsstufen 9 – 10	Niveaustufen D – E

3	4	5	6	7	8	9	10	Niveau
B	C	C	D	D	D	E	E	BOA

Zur Vorbereitung auf den der Berufsbildungsreife gleichwertigen Abschluss werden in den Jahrgangsstufen 9 und 10 auch Angebote auf dem Niveau F unterbreitet.

Je nach dem Grad der Lernbeeinträchtigung erreichen die Schülerinnen und Schüler die gesetzten Standards nicht im vollen Umfang bzw. nicht zum vorgegebenen Zeitpunkt. Dem trägt eine individuelle Ausrichtung des Unterrichtsangebots Rechnung.

Für die **Integrierte Sekundarschule** gilt:

grundlegendes Niveau:

Jahrgangsstufen 7 – 8	Niveaustufen D – E, in Teilen F
Jahrgangsstufen 9 – 10	Niveaustufe F, in Teilen G

erweitertes Niveau:

Jahrgangsstufen 7 – 8	Niveaustufe E, in Teilen F
Jahrgangsstufen 9 – 10	Niveaustufen F – G

7	8	9	10	Niveau
D	E	F	G	EBBR
E	F	F	G	MSA

Für das **Gymnasium** gilt:

Jahrgangsstufe	7	Niveaustufe	E
Jahrgangsstufe	8	Niveaustufe	F
Jahrgangsstufe	9	Niveaustufe	G
Jahrgangsstufe	10	Niveaustufe	H

7	8	9	10	Niveau zum Übergang in die 2-jährige Qualifikationsphase
E	F	G	H	

Die folgende Darstellung veranschaulicht die im Berliner Schulsystem in den Jahrgangsstufen 1 bis 10 möglichen Lerngeschwindigkeiten im Überblick und zeigt die Durchlässigkeit des Schulsystems. Sie bietet zudem eine Grundlage für eine systematische Schullaufbahnberatung. In der Darstellung ist auch erkennbar, welche Anforderungen Schülerinnen und Schüler erfüllen müssen, die die Voraussetzungen für den Erwerb der Berufsbildungsreife erst am Ende der Jahrgangsstufe 10 erreichen. Dieses Niveau können auch Schülerinnen und Schüler mit dem sonderpädagogischen Förderschwerpunkt Lernen erreichen, wenn sie den der Berufsbildungsreife gleichwertigen Abschluss anstreben.

	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	Niveau	
A	A	B	B	C	C	D	D	E	E	F	F	BOA
A	A	B	B	C	C	D	D	E	E	F	F	BBR
A	A	B	B	C	C	D	D	E	E	F	F	EBBR
A	A	B	B	C	C	D	D	E	E	F	F	MSA
	B	B	C	C	D	D	E	E	F	F	G	Niveau zum Übergang in die 2-jährige Qualifikationsphase

Für den Unterricht im Fach **Geografie** werden Standards auf den Niveaustufen D bis H ausgewiesen. Schülerinnen und Schüler haben in der Schule bereits vielfältige Vorerfahrungen gewonnen, die sie im Unterricht in neu einsetzenden Fächern nutzen können. Am Ende der Jahrgangsstufe 10 wird das entsprechende Übergangs- bzw. Abschlussniveau erreicht.

Epochal erteilter Unterricht orientiert sich an Doppeljahrgangsstufen und stellt sicher, dass am Ende einer Doppeljahrgangsstufe die jeweils vorgegebenen Niveaustufen für beide Jahrgangsstufen erreicht werden. Im schulinternen Curriculum wird festgelegt, wie am Ende der Jahrgangsstufe 10 das entsprechende Abschluss- bzw. Übergangsniveau erreicht wird.

Das Wahlpflichtfach, auch wenn es fachübergreifend angelegt ist, orientiert sich an den fachbezogenen Standards. Die Anforderungen für die jeweiligen Jahrgangsstufen werden im schulinternen Curriculum festgelegt.

Regelungen für das Land Brandenburg

Die Standards beschreiben auf unterschiedlichen Niveaustufen, welche Kompetenzen Schülerinnen und Schüler im Laufe ihrer Schulzeit im Fachunterricht erwerben, je nachdem, über welche Lernvoraussetzungen sie verfügen und welchen Abschluss bzw. Übergang sie zu welchem Zeitpunkt anstreben. Die Standards orientieren sich am Kompetenzmodell und an den fachlichen Unterrichtszielen. Sie berücksichtigen die Anforderungen der Lebens- und zukünftigen Arbeitswelt der Lernenden.

Die im Kapitel 3 aufgeführten Themen und Inhalte können auf unterschiedlichen Niveaustufen angeboten werden.

Schülerinnen und Schüler mit Sinnes- und Körperbehinderungen und anderen Beeinträchtigungen erhalten behindertenspezifisch aufbereitete Lernangebote, die es ihnen ermöglichen, den gewählten Bildungsgang erfolgreich abzuschließen.

Bei den Standards handelt es sich um Regelstandards. Sie beschreiben, welche Voraussetzungen die Lernenden in den Jahrgangsstufen 1 bis 10 erfüllen müssen, um Übergänge erfolgreich zu bewältigen bzw. Abschlüsse zu erreichen. Sie stellen in ihren jeweiligen Niveaustufen steigende Anforderungen an die Schülerinnen und Schüler im Laufe ihres individuellen Lernens dar, sodass Standards höherer Niveaustufen darunterliegende einschließen.

Ein differenziertes Unterrichtsangebot stellt sicher, dass die Schülerinnen und Schüler ihren individuellen Voraussetzungen entsprechend lernen können. Das Unterrichtsangebot berücksichtigt in den verschiedenen Jahrgangsstufen die jeweils gesetzten Anforderungen. Es ist Aufgabe der Lehrkräfte, die Schülerinnen und Schüler dabei zu unterstützen, die in den Standards formulierten Anforderungen zu verstehen, damit sie sich unter Anleitung und mit steigendem Alter zunehmend selbstständig auf das Erreichen des jeweils nächsthöheren Niveaus vorbereiten können.

Die Anforderungen werden auf acht Stufen ausgewiesen, die durch die Buchstaben A bis H gekennzeichnet sind. Die Niveaustufen beschreiben die bildungsgangbezogenen Anforderungen an die Schülerinnen und Schüler.

Für die Lehrkräfte verdeutlichen sie in Kombination mit den für ihre Schulstufe und Schulform gültigen Rechtsvorschriften, auf welchem Anforderungsniveau sie in der jeweiligen Jahrgangsstufe Unterrichtsangebote unterbreiten müssen.

Die Standards werden als Basis für die Feststellung des Lern- und Leistungsstands und der darauf aufbauenden individuellen Förderung und Lernberatung genutzt. Dafür werden differenzierte Aufgabenstellungen und Unterrichtsmaterialien verwendet, die die individuellen Lernvoraussetzungen und Lerngeschwindigkeiten berücksichtigen und dafür passgerechte Angebote bereitstellen.

Die Leistungsbewertung erfolgt auf der Grundlage der geltenden Rechts- und Verwaltungsvorschriften.

Im schulinternen Curriculum dienen die Standards als Grundlage für die Festlegungen zur Qualitätsentwicklung und -sicherung im Unterricht.

Die im Teil B formulierten Standards für die Sprach- und Medienkompetenz der Schülerinnen und Schüler werden in den fachlichen Standards in diesem Kapitel berücksichtigt. Der Beitrag der Fächer zur Förderung von Sprach- und Medienkompetenz wird im Rahmen des schulinternen Curriculums abgestimmt.

Grundschule

Die folgenden tabellarischen Darstellungen beschreiben, zu welchen Zeitpunkten Schülerinnen und Schüler in der Regel im Bildungsgang der Grundschule Niveaustufen durchlaufen bzw. erreichen. Die Lehrkräfte stellen in den jeweiligen Niveaustufen steigende Anforderungen an die Schülerinnen und Schüler, sodass Standards höherer Niveaustufen von ihnen erreicht werden können.

Für **Grundschulen** und für **Primarstufen von Ober- und Gesamtschulen** sowie für **weiterführende allgemeinbildende Schulen mit den Jahrgangsstufen 5 und 6** gilt:

Jahrgangsstufen 1 – 2 Niveaustufen A und B
 Jahrgangsstufen 3 – 4 Niveaustufe C
 Jahrgangsstufen 5 – 6 Niveaustufe D

1	2	3	4	5	6
A	B	C	C	D	D

Förderschwerpunkt Lernen

Die folgende tabellarische Darstellung beschreibt, zu welchen Zeitpunkten Schülerinnen und Schüler in der Regel im Bildungsgang zum Erwerb des Abschlusses der Schule mit dem sonderpädagogischen Förderschwerpunkt Lernen Niveaustufen durchlaufen bzw. erreichen. Die Lehrkräfte stellen in den jeweiligen Niveaustufen steigende Anforderungen an die Schülerinnen und Schüler, sodass Standards höherer Niveaustufen von ihnen erreicht werden können.

Schülerinnen und Schüler mit dem **sonderpädagogischen Förderbedarf Lernen** werden auf folgenden Niveaustufen unterrichtet:

Jahrgangsstufen 1 – 2 Niveaustufen A und B
 Jahrgangsstufe 3 Niveaustufe B
 Jahrgangsstufen 4 – 6 Niveaustufe C
 Jahrgangsstufen 7 – 8 Niveaustufe D
 Jahrgangsstufen 9 – 10 Niveaustufen D und E

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	Angestrebter Abschluss
A	B	B	C	C	D	D	D	E	E	Abschluss L

Schülerinnen und Schüler, für die sonderpädagogischer Förderbedarf im Förderschwerpunkt Lernen festgestellt worden ist und die dem Bildungsgang Förderschule Lernen gemäß § 30 BbgSchulG zugeordnet sind, erhalten im Unterricht Lernangebote, die ein Erreichen der Niveaustufen A, B, C, D und E ermöglichen sollen. Hierbei sind die individuellen Lernvoraussetzungen der Schülerinnen und Schüler zu berücksichtigen.

In diesem Bildungsgang wird mit der Niveaustufe E das gemeinsame Bildungsziel am Ende der Jahrgangsstufe 10 abgebildet.

Zur Vorbereitung auf den der Berufsbildungsreife entsprechenden Abschluss wird in den Jahrgangsstufen 9 und 10 schülerbezogen auch auf dem Niveau F unterrichtet.

Schulen der Sekundarstufe I

Ausgehend vom grundlegenden, erweiterten und vertieften Anspruchsniveau unterscheidet sich der Unterricht in der Sekundarstufe I in der Art der Erschließung, der Vertiefung und dem Grad der Komplexität der zugrunde gelegten Themen und Inhalte. Bei der inneren Organisation in Klassen und Kursen ist dies zu berücksichtigen.

Die folgenden tabellarischen Darstellungen beschreiben, zu welchen Zeitpunkten Schülerinnen und Schüler in der Regel in den verschiedenen Bildungsgängen der Sekundarstufe I Niveaustufen durchlaufen bzw. erreichen. Der Unterricht enthält immer auch Angebote auf der jeweils höheren Niveaustufe.

Am Unterricht in Fächern ohne äußere Fachleistungsdifferenzierung nehmen Schülerinnen und Schüler mit unterschiedlichen Lernvoraussetzungen teil. Die dem Unterricht zugrunde gelegte Niveaustufe ist daher so zu wählen, dass sie für alle Lernenden eine optimale Förderung ermöglicht.

a) Oberschule

In der **EBR-Klasse des kooperativen Modells** und im **A-Kurs des integrativen Modells** wird im Unterricht eine **grundlegende Bildung** vermittelt. Den einzelnen Jahrgangsstufen sind hierbei folgende Niveaustufen zugeordnet:

Jahrgangsstufe	7	Niveaustufen D und E
Jahrgangsstufe	8	Niveaustufen E und F
Jahrgangsstufe	9	Niveaustufe F
Jahrgangsstufe	10	Niveaustufen F und G

7	8	9	10	Angestrebter Abschluss
D	E	F	G	EBR

In der **FOR-Klasse des kooperativen Modells** sowie im **B-Kurs des integrativen Modells** wird im Unterricht eine **erweiterte Bildung** vermittelt. Den einzelnen Jahrgangsstufen sind hierbei folgende Niveaustufen zugeordnet:

Jahrgangsstufe	7	Niveaustufe E
Jahrgangsstufe	8	Niveaustufen E und F
Jahrgangsstufe	9	Niveaustufen F und G
Jahrgangsstufe	10	Niveaustufe G

7	8	9	10	Angestrebter Abschluss
E	F	G		FOR

In Fächern ohne äußere Fachleistungsdifferenzierung ist der Unterricht so zu gestalten, dass sowohl eine **grundlegende** als auch eine **erweiterte Bildung** vermittelt wird. Hierbei sind die für die Oberschule dargestellten Niveaustufen zugrunde zu legen.

b) Gesamtschule

Im **G-Kurs der Gesamtschule** wird zur Sicherung der Durchlässigkeit zum E-Kurs neben der **grundlegenden Bildung** auch die **erweiterte Bildung** vermittelt. Im **E-Kurs der Gesamtschule** wird zur Sicherung der Durchlässigkeit zum G-Kurs neben der **vertieften Bildung** auch die **erweiterte Bildung** vermittelt.

In Fächern ohne äußere Fachleitungsdifferenzierung ist der Unterricht so zu gestalten, dass eine **grundlegende, erweiterte und vertiefte Bildung** vermittelt wird. Hierbei sind die für die Oberschule und das Gymnasium dargestellten Niveaustufen zugrunde zu legen.

c) Gymnasium

In den Klassen des Gymnasiums wird im Unterricht eine **vertiefte Bildung** vermittelt. Den einzelnen Jahrgangsstufen sind hierbei folgende Niveaustufen zugeordnet:

Jahrgangsstufe 7	Niveaustufe E
Jahrgangsstufe 8	Niveaustufe F
Jahrgangsstufe 9	Niveaustufe G
Jahrgangsstufe 10	Niveaustufe H

7	8	9	10	Angestrebter Abschluss
E	F	G	H	Versetzung in die Qualifikationsphase

Für den Unterricht im Fach **Geografie** werden Standards auf den Niveaustufen D bis H ausgewiesen. Schülerinnen und Schüler haben in der Schule bereits vielfältige Vorerfahrungen gewonnen, die sie im Unterricht in neu einsetzenden Fächern nutzen können. Am Ende der Jahrgangsstufe 10 wird das entsprechende Übergangs- bzw. Abschlussniveau erreicht.

Epochal erteilter Unterricht orientiert sich an Doppeljahrgangsstufen und stellt sicher, dass am Ende einer Doppeljahrgangsstufe die jeweils vorgegebenen Niveaustufen für beide Jahrgangsstufen erreicht werden. Im schulinternen Curriculum wird festgelegt, wie am Ende der Jahrgangsstufe 10 das entsprechende Abschluss- bzw. Übergangsniveau erreicht wird.

Das Wahlpflichtfach, auch wenn es fachübergreifend angelegt ist, orientiert sich an den fachbezogenen Standards. Die Anforderungen für die jeweiligen Jahrgangsstufen werden im schulinternen Curriculum festgelegt.

2.1 Sich orientieren

	Geografische Objekte und Sachverhalte in räumliche Orientierungsraster und Ordnungssysteme einordnen	Mit Karten umgehen	Sich in Realräumen orientieren
	Die Schülerinnen und Schüler können		
D	<p>die Lage eines geografischen Objekts in Beziehung zu weiteren geografischen Bezugseinheiten (z. B. Flüsse, Gebirge) beschreiben</p> <p>geografische Objekte mithilfe der Planquadrate im Atlas lokalisieren</p>	Kartenskizzen anfertigen aus Karten geringer Komplexität Informationen ermitteln	ihren Standort mittels einer Karte geringer Informationsdichte und anderer Orientierungshilfen (z. B. Wegweiser, Straßennamen) bestimmen
E	<p>geografische Objekte und Orte in einem Orientierungsraster (z. B. Gradnetz) lokalisieren</p> <p>geografische Objekte und Orte in ein räumliches Ordnungssystem einordnen</p>	Karten mit geringer Informationsdichte anfertigen aus Karten höherer Komplexität Informationen ermitteln	ihren Standort mittels einer Karte höherer Informationsdichte (z. B. Stadtplan, Liniennetz) und anderer Orientierungshilfen bestimmen
F	geografische Objekte und Orte in verschiedene Ordnungssysteme (z. B. Klimazonen, Vegetationszonen) einordnen		
G	Raumstrukturen aus Lagebeziehungen ableiten	Karten mit höherer Informationsdichte anfertigen aus Karten unterschiedlicher Maßstabsdimensionen Informationen ermitteln	sich mittels einer Karte und anderer Orientierungshilfen (z. B. Kompass, GPS) zielgerichtet orientieren
H	geografische Objekte und Orte in verschiedenen Orientierungsrastern lokalisieren	angeleitet zu einer vorgegebenen Fragestellung eine Kartierung vornehmen aus topografischen Karten Informationen ermitteln	

2.2 Systeme erschließen

	Systeme erfassen	Systemstrukturen analysieren	Teilprozesse erklären	Lösungsstrategien entwickeln
Die Schülerinnen und Schüler können				
D	geografische Systeme beschreiben	Strukturen in geografischen Systemen beschreiben für eine Raumanalyse einzelne Materialien kontextorientiert auswerten	Ursachen und Folgen räumlicher Entwicklungen (z. B. Wechselwirkungen zwischen Mensch und Umwelt) beschreiben	vorgegebene Problemlösungsstrategien beschreiben
E			mehrstufige Ursache-Folge-Beziehungen und Kreisläufe beschreiben	bekanntere Problemlösungsstrategien auf ähnliche Räume/Sachverhalte übertragen
F	geografische Systeme vergleichen	kausale Zusammenhänge in geografischen Systemen problemorientiert untersuchen für eine Raumanalyse komplexe Zusammenhänge aus unterschiedlichen Materialien synthetisieren	systemgefährdende Einflussfaktoren ableiten	eigene Problemlösungsansätze entwickeln
G				
H				

2.3 Methoden anwenden

	Erkenntnisleitende Fragestellungen entwickeln	Informationen gewinnen	Informationen verarbeiten	Informationen präsentieren
	Die Schülerinnen und Schüler können			
D	aus geografischen Medien wie Texten und Bildern sachorientierte Fragen ableiten	aus geografischen Medien wie Texten, Bildern, Experimenten raumspezifische Informationen ermitteln	Informationen aus geografischen Materialien vergleichen Daten ordnen	eindimensionale Diagramme (z. B. Linien-, Balken- und Säulendiagramme) erstellen
E	aus geografischen Medien wie Karten sachorientierte Fragen ableiten	aus geografischen Medien wie Profilen raumspezifische Informationen ermitteln	Daten vergleichen	Zusammenhänge mithilfe von Kausalketten veranschaulichen
F G	aus geografischen Medien wie Tabellen, Diagrammen, Karikaturen erkenntnisleitende Fragen ableiten	aus weiteren geografischen Medien wie Tabellen, Diagrammen, Karikaturen, Satelliten- und Luftaufnahmen, Modellen sowie audiovisuellen Medien raumspezifische Funktionen, Strukturen oder Prozesse ermitteln	Informationen aus geografischen Materialien verknüpfen Daten klassifizieren	mehrdimensionale Diagramme (z. B. Klimadiagramme) und Kreisdiagramme erstellen Zusammenhänge mithilfe von Wirkungsgefügen veranschaulichen
H			Erkenntnisse systematisieren	komplexe Daten in Diagramme umsetzen (z. B. in Dreiecksdiagramme und Netzdiagramme)

2.4 Kommunizieren

	Geografische Sachverhalte mündlich und schriftlich darstellen	Argumente formulieren
	Die Schülerinnen und Schüler können	
D E F	<p>einfache geografische Sachverhalte in ihren Zusammenhängen geordnet verbalisieren</p> <p>informierende Texte (z. B. Bericht, Protokoll) zu geografischen Sachverhalten unter Nutzung von geeigneten Textmustern und -bausteinen in ihren Zusammenhängen geordnet schreiben</p> <p>geografisch relevante alltags- und fachsprachliche Formulierungen unterscheiden</p> <p>Fachsprache sachgerecht in mündlichen und schriftlichen Darbietungen anwenden</p>	<p>zu einem geografischen Sachverhalt ihre Meinung unter Nutzung von Textbausteinen begründet formulieren</p>
G H	<p>geografische Sachverhalte anhand verschiedener Darstellungen (Text, Grafik, Diagramm) zielgerichtet zur Fragestellung, sachlogisch geordnet und unter der Verwendung der Fachsprache beschreiben</p> <p>informierende und argumentierende Texte zu komplexen geografischen Sachverhalten unter Nutzung geeigneter Textmuster und -bausteine in ihren Zusammenhängen geordnet schreiben</p>	<p>zu einem geografischen Sachverhalt begründet eine Stellungnahme formulieren</p>

2.5 Urteilen

	Situationen/Sachverhalte/Prozesse im Raum unter Anwendung geographischer Kenntnisse und Methoden beurteilen (Sachurteil)	Sachverhalte/Prozesse unter Einbeziehung fachbasierter und fachübergreifender Werte und Normen bewerten (ethisches Werturteil)	Informationen aus Medien kriteriengestützt bewerten
	Die Schülerinnen und Schüler können		
D	allgemeine Kriterien (z. B. Ausgewogenheit, Korrektheit, Begründetsein) zur Beurteilung nennen Situationen/Sachverhalte aus einer Perspektive darstellen	für ausgewählte Raumkonflikte den ethischen Rahmen formulieren, indem sie eigene Werte und Interessen/Normen bestimmen (= betroffenes Werturteil)	aus klassischen und modernen Medien gewonnene Informationen kriteriengestützt bewerten
E F	allgemeine Kriterien (z. B. Ausgewogenheit, Korrektheit, Begründetsein) zur Beurteilung anwenden Situationen/Sachverhalte sowie Entwicklungen/Prozesse aus der Pro- und Kontraperspektive darstellen	für ausgewählte Raumkonflikte den ethischen Rahmen formulieren, indem sie unterschiedliche Werte und Normen der Akteure bestimmen (Mediation)	die Aussagekraft/Eignung von Medien unter Anleitung reflektieren
G	fachbezogene Kriterien (z. B. ökologische, ökonomische, soziale Adäquanz, Gegenwarts- und Zukunftsbedeutung, Perspektivität) zur Beurteilung anwenden	Sachverhalte und Prozesse im Hinblick auf Normen und Werte (z. B. Menschenrechte, Naturschutz, Nachhaltigkeit) reflektieren (Moderation)	die Aussagekraft/Eignung geografischer Arbeitstechniken und Medien selbstständig reflektieren
H	Situationen/Sachverhalte sowie Entwicklungen/Prozesse multiperspektivisch darstellen		aus eigenen Erhebungen (z. B. Geländearbeit) gewonnene Informationen kriteriengestützt bewerten

3 Themen und Inhalte

Themenfelder und Inhalte: Die Themenfelder und Inhalte gelten für die Doppeljahrgangsstufen 7/8 sowie 9/10 und können auf verschiedenen Niveaustufen bearbeitet werden. Sie werden abhängig von der Entwicklung und den Kompetenzen der Lernenden im Unterricht erarbeitet und vertieft. Die Themenfelder und Inhalte bieten zahlreiche Möglichkeiten, Bezüge zu anderen Fächern und zu übergreifenden Themen herzustellen. Auf unterschiedlichen Niveaus können einzelne Aspekte erneut aufgegriffen und vertieft werden.

Die Themenfelder und Inhalte bilden die Grundlage für differenzierte Aufgabenstellungen und eine Material- und Medienauswahl, die eine Herausforderung für das gesamte Leistungsspektrum einer Lerngruppe darstellt. Die Lernenden erhalten Gelegenheit, ihre Fähigkeiten und Fertigkeiten im Umgang mit den Themenfeldern und Inhalten allein und in der Zusammenarbeit mit anderen unter Beweis zu stellen. Sie erfahren dabei, in welchem Maße sie die gesetzten Standards erreichen bzw. was sie tun können, um ihre Kompetenzen zu vertiefen und zu erweitern.

Die Themenfelder und Inhalte knüpfen an die des Faches Gesellschaftswissenschaften 5/6 an und bereiten eine weiterführende Arbeit in der Sekundarstufe II vor.

Die Relevanz und Schülerorientierung stellen grundsätzliche didaktische Prinzipien in der Wahl und Anordnung der verbindlichen Inhalte dar, die vernetzt zu betrachten sind. Die möglichen Konkretisierungen sind Beispiele für die thematische Umsetzung dieser Inhalte. Da Raumbeispiele hier nicht festgelegt sind, müssen sie mit Blick auf das schulinterne Curriculum und das Schulprofil ausgewählt werden. Dabei sollen alle vier Raumkonzepte im Unterricht integriert werden.

Der Besuch von außerschulischen Lernorten und die Einbeziehung von außerschulischen Partnern vertiefen das geografische Verständnis. In jeder Doppeljahrgangsstufe wird mindestens eine Exkursion durchgeführt.

Schulinterne Planung: Die einzelnen Fachlehrkräfte und die Fachkonferenzen erhalten einen thematischen Rahmen sowie verbindliche Inhalte, die sie je nach Niveaustufe und Schulprofil bei der Planung von Unterricht und bei der Erstellung des schulinternen Curriculums berücksichtigen. Bei der Planung und Konkretisierung werden neben den vorgegebenen Kompetenzen und Inhalten die Interessen der Schülerinnen und Schüler, das Schulprogramm, Gegebenheiten der Schule, authentische Sprachbegegnungen durch Austauschprogramme, Schulpartnerschaften, Wettbewerbe etc. einbezogen.

Curriculare Bezüge der Fächer Geografie, Geschichte und Politische Bildung: Für die Doppeljahrgangsstufe 7/8 sind *Migration und Bevölkerung* sowie *Armut und Reichtum* und für die Doppeljahrgangsstufe 9/10 *Europa in der Welt* für die drei Fächer Geografie, Geschichte und Politische Bildung als gemeinsame Themenfelder festgelegt. Die organisatorische (zeitgleiche, ggf. zeitversetzte) Umsetzung erfolgt nach Absprache zwischen den Fächern (z. B. gegenseitige Abstimmung der Themenzugriffe; gemeinsame Planung und Durchführung; Realisierung von Projekten) und nach den schulspezifischen Gegebenheiten. In der Regel werden die Themenfelder gleichzeitig unterrichtet. Zum übergreifenden Themenfeld *Konflikte und Konfliktlösungen* finden sich im Fach Geografie Bezüge in den Themenfeldern 3.5 *Umgang mit Ressourcen* sowie 3.6 *Klimawandel und Klimaschutz als Beispiele für internationale Konflikte und Konfliktlösungen*.

Lebensweltbezug: Die dargestellten Themenfelder und Inhalte greifen zentrale Probleme in einer zunehmend globalisierten, nachhaltig zu entwickelnden Lebenswelt und damit der Lebenswirklichkeit der Lernenden auf. Es sind Themen von lokaler und globaler Bedeutung, die so globales Lernen und die Bildung für nachhaltige Entwicklung fördern.

Vielfalt und inklusives Lernen: Die Heterogenität der Lernenden im Hinblick auf persönliche, soziokulturelle und ethnische Hintergründe sowie unterschiedliche Lebensformen sind

ein wichtiger Ausgangspunkt für die Planung des Unterrichts. Diese knüpft an die Realität der Schülerinnen und Schüler an, bezieht dabei im Besonderen die kulturellen Erfahrungen von Lernenden ein. Damit fördert der Unterricht die Stärken unterschiedlicher Persönlichkeiten und nutzt diese für das individuelle Lernen ebenso wie für die Demokratiebildung in einer von Vielfalt geprägten Gesellschaft.

Die ausgewiesenen Themenfelder werden für Schülerinnen und Schüler, die wegen einer erheblichen und langandauernden Beeinträchtigung ihres Lern- und Leistungsverhaltens sonderpädagogische Förderung erhalten oder für die sonderpädagogischer Förderbedarf im Förderschwerpunkt Lernen¹ festgestellt wurde, schülerbezogen berücksichtigt. Sie werden entsprechend der Lebensbedeutsamkeit für die Schülerinnen und Schüler ausgewählt.

Die gleichberechtigte Teilhabe am gesellschaftlichen Leben, unabhängig von ethnischer und kultureller Herkunft, sozialem und wirtschaftlichem Status, Geschlecht und sexueller Orientierung, Alter und Behinderung sowie Religion und Weltanschauung, bildet sowohl die Basis für die Unterrichtspraxis als auch einen zentralen Inhalt im Sinne des inklusiven Lernens. Die Gegebenheiten der im Unterricht behandelten Räume bilden dabei für die Schülerinnen und Schüler, insbesondere im Vergleich mit der eigenen Lebenswirklichkeit, eine Grundlage, Chancen und Gefahren bei der Realisierung der Menschenrechte wahrzunehmen und zu reflektieren.

Übersicht über die Themenfelder

Die Nummerierung der Themenfelder stellt keine Vorgabe für die Reihenfolge ihrer Behandlung im Unterricht dar.

Doppeljahrgangsstufe 7/8	
3.1	Leben in Risikoräumen
3.2	Migration und Bevölkerung <i>(Unterricht im gesellschaftswissenschaftlichen Fächerverbund)</i>
3.3	Vielfalt der Erde
3.4	Armut und Reichtum <i>(Unterricht im gesellschaftswissenschaftlichen Fächerverbund)</i>

Doppeljahrgangsstufe 9/10		
3.5	Umgang mit Ressourcen	Bezüge zum Themenfeld „Konflikte und Konfliktlösungen“ <i>(Unterricht im gesellschaftswissenschaftlichen Fächerverbund)</i>
3.6	Klimawandel und Klimaschutz als Beispiel für internationale Konflikte und Konfliktlösungen	
3.7	Wirtschaftliche Verflechtungen und Globalisierung	
3.8	Europa in der Welt <i>(Unterricht im gesellschaftswissenschaftlichen Fächerverbund)</i>	

¹ In Brandenburg sind diese Schülerinnen und Schüler dem Bildungsgang Förderschule Lernen gemäß § 30 BbgSchulG zugeordnet.

3.1 Leben in Risikoräumen 7/8

Das Themenfeld verknüpft natur- und humangeografische Aspekte. Es werden sowohl die Naturgefahr als auch das Naturrisiko, mit und ohne Bedrohung des Menschen, betrachtet. Dabei werden neben dem Naturereignis auch unterschiedliche Formen der Naturnutzung in Risikoräumen und die unterschiedliche Risikowahrnehmung der Akteure untersucht.

Die Auseinandersetzung mit den Inhalten des Themenfeldes unterstützt die Kompetenzentwicklung der Schülerinnen und Schüler in den übergreifenden Themen Nachhaltige Entwicklung/Lernen in globalen Zusammenhängen.

Verbindliche Inhalte	Mögliche Konkretisierungen
Naturgefahren und -risiken: Räumliche Verteilung, Ursachen, Folgen, Vorhersage und Schutzmaßnahmen <i>Die Behandlung eines tektonisch bedingten Phänomens unter Einbeziehung der Platten- tektonik ist verbindlich.</i>	Erdbeben, Tsunami Vulkanismus Hurrikan/Taifun, Tornado Sturmflut, Hochwasser Lawine, Mure Hitzewelle, Dürre
Nutzung von Risikoräumen und deren Folgen	touristische Nutzung Leben und Wirtschaften in Trockengebieten/ in hochwassergefährdeten Flussniederungen/ an Vulkanen

3.2 Migration und Bevölkerung 7/8

(Unterricht im gesellschaftswissenschaftlichen Fächerverbund)

Im *Geografieunterricht* werden demografische Prozesse und Strukturen auf allen Maßstabsebenen als Herausforderung für heutige und künftige Generationen thematisiert. Auf regionaler und globaler Ebene werden z. B. die wachsende Weltbevölkerung, Migration und deren Auswirkungen auf ländliche und urbane Räume betrachtet.

Im *Geschichtsunterricht* wird Migration als ein zentrales Merkmal menschlicher Gesellschaften in der Vergangenheit und Gegenwart betrachtet. Unterschiedliche Faktoren kennzeichnen Wanderungsbewegungen. Diese Faktoren sowie der Umgang mit resultierenden Problemen werden im Geschichtsunterricht in verschiedenen zeitlichen Ebenen im Kontext von Verlust, Herausforderung und Chance untersucht, verglichen und beurteilt.

Im Mittelpunkt des Unterrichts im Fach *Politische Bildung* steht in diesem Themenfeld die Auseinandersetzung mit aktuellen Migrationsursachen und den gesellschaftlichen Auswirkungen der Migrationsbewegungen. Im Kontext der universalen Menschenrechte und des Asylrechts diskutieren die Schülerinnen und Schüler Ziele und Strategien der deutschen Integrations- und Einwanderungspolitik sowie Chancen und Probleme in einer zunehmend von Vielfalt geprägten Gesellschaft.

Die Auseinandersetzung mit den Inhalten des Themenfeldes unterstützt die Kompetenzentwicklung der Schülerinnen und Schüler in den übergreifenden Themen Nachhaltige Entwicklung/Lernen in globalen Zusammenhängen, Interkulturelle Bildung sowie Sexualerziehung/Bildung für sexuelle Selbstbestimmung und Bildung zur Akzeptanz von Vielfalt (Diversity).

Geografie	Geschichte	Politische Bildung
Demografische Entwicklung in regionaler und globaler Dimension	Migrationen (Längsschnitt)	Integration und Teilhabe
Verstädterung		Migrationsursachen
		Biografien und hybride Identitäten

Verbindliche Inhalte	Mögliche Konkretisierungen für das Fach Geografie
Demografische Entwicklungen in regionaler und globaler Dimension	Bevölkerungswachstum Bevölkerungszusammensetzung nach Alter, Geschlecht schrumpfende und alternde Bevölkerung als Herausforderung Migration
Verstädterung	Ursachen und Folgen für städtische und/oder ländliche Räume Landflucht Stadt als Entwicklungsmotor

3.3 Vielfalt der Erde 7/8

Die Erde als System ist aus einer Vielzahl natürlicher, sozialer und gesellschaftlicher Teilsysteme aufgebaut. Im Themenfeld kommt der Vielfalt dieser Teilsysteme und den Wechselbeziehungen zwischen ihnen eine besondere Bedeutung zu. Diese werden exemplarisch an einem tropischen Ökosystem behandelt, das in seiner natürlichen und gesellschaftlichen Vielfalt auf lokaler und regionaler Ebene untersucht wird. Die Komplexität des ausgewählten Raumbeispiels fördert insbesondere das vernetzende Denken.

Die Auseinandersetzung mit den Inhalten des Themenfeldes unterstützt die Kompetenzentwicklung der Schülerinnen und Schüler in den übergreifenden Themen Nachhaltige Entwicklung/Lernen in globalen Zusammenhängen, Demokratiebildung, Interkulturelle Bildung, Verbraucherbildung sowie Bildung zur Akzeptanz von Vielfalt (Diversity).

Verbindliche Inhalte	Mögliche Konkretisierungen
Geofaktoren und Geozonen	Modell der Geofaktoren
Nutzungspotenzial und Herausforderungen an einem ausgewählten Beispiel der wechselfeuchten oder immerfeuchten Tropen Nachhaltige Entwicklung	Wechselwirkung der Geofaktoren (z. B. von Klima, Vegetation, Wasser, Boden), Nutzungsinteressen auf allen Maßstabsebenen

3.4 Armut und Reichtum 7/8

(Unterricht im gesellschaftswissenschaftlichen Fächerverbund)

Im *Geografieunterricht* stellen Armut und Reichtum eine vorrangige Herausforderung an die Gesellschaft dar und werden in ihrer Raumbedingtheit und Raumwirksamkeit auf unterschiedlichen Ebenen (lokal – regional – global) betrachtet.

Armut und Reichtum kennzeichnen menschliche Gesellschaften in der Vergangenheit, Gegenwart und nahen Zukunft. Im *Geschichtsunterricht* wird die Veränderung des Verständnisses und gesellschaftlichen wie politischen Handelns im Kontext von Armut und Reichtum in verschiedenen Zeitebenen aufgezeigt, verglichen und beurteilt.

Im Unterricht des Faches *Politische Bildung* befassen sich die Schülerinnen und Schüler mit den Erscheinungsformen sozialer Ungleichheit in der deutschen Gesellschaft und mit der Sozialstruktur, z. B. in der Region Berlin/Brandenburg. Sie setzen sich dabei mit den Merkmalen und Ursachen von Armut auseinander und diskutieren vor dem Hintergrund unterschiedlicher Lebensbedingungen und Sozialisierungen über gesellschaftliche Teilhabechancen.

Das Themenfeld ist insbesondere mit den übergreifenden Themen Gleichstellung und Gleichberechtigung der Geschlechter (Gender Mainstreaming) und Bildung zur Akzeptanz von Vielfalt (Diversity) und Sexualerziehung/Bildung für sexuelle Selbstbestimmung sowie Nachhaltige Entwicklung/Lernen in globalen Zusammenhängen und Demokratiebildung vernetzt und eignet sich gut für die Einbindung weiterer Fächer.

Geografie	Geschichte	Politische Bildung
Leben in der Einen Welt/ Entwicklungsunterschiede	Armut und Reichtum (Längsschnitt)	Soziale Ungleichheit
		Teilhabechance
		Sozialpolitik

Verbindliche Inhalte	Mögliche Konkretisierungen für das Fach Geografie
Leben in der Einen Welt Entwicklungsunterschiede	Hunger und Überfluss Ursachen/Folgen von Armut Wege aus der Armut fairer Handel Entwicklungsindikatoren

3.5 Umgang mit Ressourcen 9/10

Der nachhaltige Umgang mit Ressourcen stellt die Gesellschaft vor große Herausforderungen. Im Fokus stehen dabei die Möglichkeiten einer effizienten und schonenden Nutzung von Ressourcen sowie die Verringerung des Ressourceneinsatzes. Das Themenfeld bietet eine exemplarische Betrachtung der Verfügbarkeit, Entstehung, Nutzung von Ressourcen sowie deren Folgen vor dem Hintergrund des Interessenkonflikts zwischen beteiligten Akteuren. Das Konfliktpotenzial des Themas lässt eine Verknüpfung zum Unterricht im Fächerverbund Konflikte und Konfliktlösungen zu.

Das Themenfeld bietet zahlreiche Schnittstellen zu den übergreifenden Themen Nachhaltige Entwicklung/Lernen in globalen Zusammenhängen und Verbraucherbildung sowie Mobilitätsbildung.

Verbindliche Inhalte	Mögliche Konkretisierungen
Ressourcen: Verfügbarkeit, Entstehung, nachhaltige Nutzung Ressourcenkonflikte Ressourcenschonung <i>Neben energetischen Ressourcen ist eine weitere Ressource obligatorisch.</i>	Boden: konventionelle Landwirtschaft und ökologischer Landbau Energierohstoffe (fossil und erneuerbar) seltene Erden biotische Rohstoffe (z. B. Holz, Fisch)

3.6 Klimawandel und Klimaschutz als Beispiel für internationale Konflikte und Konfliktlösungen 9/10

Der Klimawandel ist ein Thema mit hoher Relevanz und großer medialer Aufmerksamkeit. Über geeignete Maßnahmen zum Klimaschutz wird sowohl auf lokaler, nationaler und internationaler Ebene intensiv diskutiert. Hierbei geht es oftmals um Interessenkonflikte. Geografisch lässt sich das Thema hinsichtlich der Diversität möglicher Auswirkungen und Maßnahmen in verschiedenen Regionen der Erde betrachten. Das Konfliktpotenzial des Themas lässt eine Verknüpfung zum Unterricht im Fächerverbund Konflikte, Konfliktlösungen zu.

Das Themenfeld bietet zahlreiche Schnittstellen zu den übergreifenden Themen Nachhaltige Entwicklung/Lernen in globalen Zusammenhängen, Demokratiebildung und Verbraucherbildung sowie Mobilitätsbildung.

Verbindliche Inhalte	Mögliche Konkretisierungen
Ursachen und regionale/globale Folgen des Klimawandels Nachhaltige Maßnahmen des Klimaschutzes Interessenkonflikte beim Klimaschutz	Wetter und Klima Aufbau und Zusammensetzung der Atmosphäre Treibhauseffekt Klimaschutz und Nachhaltigkeit, Anpassung an den Klimawandel Darstellung des Klimawandels in den Medien (z. B. Wettererscheinung/Eisbären als Symbole des Klimawandels)

3.7 Wirtschaftliche Verflechtungen und Globalisierung 9/10

Unsere Gesellschaft ist global mehr und mehr vernetzt. Die wirtschaftliche Verflechtung durch die Aufspaltung von Wertschöpfungsketten, der schnelle mediale Austausch, das Auflösen von klassischen Distanzen durch die Nutzung internetbasierter Kommunikation, aber auch kulturelle Einflüsse aus anderen Räumen, z. B. der Musik, prägen das Leben der Lernenden.

Im Rahmen des Themenfeldes werden raumspezifische Ursachen, Bedingungen und Auswirkungen dieser Prozesse auf den unterschiedlichen Maßstabsebenen untersucht.

Das Themenfeld bietet viele Schnittstellen zum Basiscurriculum Medienbildung und zu den übergreifenden Themen Interkulturelle Bildung, Kulturelle Bildung, Bildung zur Akzeptanz von Vielfalt (Diversity) sowie Nachhaltige Entwicklung/Lernen in globalen Zusammenhängen und Verbraucherbildung.

Verbindliche Inhalte	Mögliche Konkretisierungen
Globalisierung: Wirtschaftliche Prozesse und Strukturen sowie deren Auswirkungen auf Mensch und Umwelt	Dimensionen der Globalisierung Wandel lokaler und regionaler Wirtschaftsstandorte im Zuge der Globalisierung Wertschöpfungsketten (z. B. in der Textil-/Hightech-Industrie) globalisierende Wirkung von Großereignissen (z. B. im Sport) Herkunftsländer und Destinationsgebiete im Tourismus

3.8 Europa in der Welt 9/10**(Unterricht im gesellschaftswissenschaftlichen Fächerverbund)**

Im *Geografieunterricht* werden ausgewählte Wirtschafts- und Naturräume Europas mit dem Ziel untersucht, die Vielfalt des Kontinents sowie seine Stellung in der Welt zu verdeutlichen. Am Beispiel von Europa kann die Konstruiertheit von Räumen exemplarisch aufgezeigt werden.

Der *Geschichtsunterricht* ergänzt die Binnenperspektive auf Europa durch einen Vergleich einer europäischen mit einer außereuropäischen Gesellschaft und Kultur an einem Fallbeispiel. Ziel ist es, die Unterschiedlichkeit der Vergleichspartner zu verschiedenen historischen Zeitpunkten herauszuarbeiten. Dies kann am Beispiel von historischen Dimensionen wie Herrschaft, Wirtschaft oder Kultur erfolgen.

Im Mittelpunkt für den Unterricht im Fach *Politische Bildung* steht in diesem Themenfeld die Auseinandersetzung mit dem europäischen Integrationsprozess und der Politik der Europäischen Union. Die Schülerinnen und Schüler diskutieren Fallbeispiele europäischer Politik, die Finalität der EU und demokratische Partizipationsmöglichkeiten. Ziel ist es auch, die vielfältigen alltagsweltlichen Prägungen des gesellschaftlichen Lebens und die Herausbildung einer europäischen Identität im Unterricht zu thematisieren.

Der Unterricht zum Themenfeld ist Teil der Europabildung in der Schule. Daneben entwickeln die Schülerinnen und Schüler wichtige Kompetenzen im Rahmen der übergreifenden Themen Demokratiebildung, Interkulturelle Bildung und Erziehung und Bildung zur Akzeptanz von Vielfalt (Diversity) und Nachhaltige Entwicklung/Lernen in globalen Zusammenhängen.

Geografie	Geschichte	Politische Bildung
Grenzen setzen/europäische Identität	Europa in der Welt (Vergleich)	Die europäische Idee
Potenziale und Herausforderungen		Die EU im Alltag
Grenzübergreifende Zusammenarbeit		Politische Entscheidungen

Verbindliche Inhalte	Mögliche Konkretisierungen für das Fach Geografie
Grenzen setzen/europäische Identität	Vielfalt in Europa (z. B. Sprache, Währung, Kultur) mithilfe verschiedener Raumkonzepte
Potenziale und Herausforderungen	naturräumliche Vielfalt ökonomische, soziale und ökologische Disparitäten
Grenzübergreifende Zusammenarbeit	multinationale Räume (z. B. Alpenraum, Ostseeraum, Naturparks)

3.9 Wahlpflichtfach

Der Wahlpflichtunterricht stellt ein Angebot dar, das über den Regelunterricht hinausgeht und ihn thematisch erweitert. Er dient der Vertiefung von Fachinhalten und schafft die Möglichkeit, Fachliches und Überfachliches zu verbinden.

Im schulinternen Curriculum wird sichergestellt, dass thematische Dopplungen mit dem Regelunterricht und Vorgriffe auf Inhalte des Unterrichts in der gymnasialen Oberstufe vermieden werden.

Grundlage für den Unterricht im Wahlpflichtfach sind die fachlichen Kompetenzbereiche. Werden weitere Fächer hinzugezogen, gilt dies für die Kompetenzbereiche aller beteiligten Fächer.

Folgende fachspezifische Themen bieten sich an:

Themenfeld 1	Thematische Analyse eines unbesiedelten Raums (z. B. Ökosystem Meer, Wüste, Hochgebirge, Polarregionen)
Themenfeld 2	Stadt heute und morgen
Themenfeld 3	Thematische Analyse von Räumen mit physisch-geografischem bzw. anthropo-geografischem Schwerpunkt